

- NÖLLERT, A. & NÖLLERT, CHR. (1992): Die Amphibien Europas. Bestimmung, Gefährdung, Schutz. – Stuttgart
- SEIDEL, B. (1996): Streifzug durch die Verhaltens- und Populationsbiologie von Gelbbauchunken, *Bombina variegata* (L., 1758) (Anura: Bombinatorida), in einem Habitat mit temporären Gewässern. – Naturschutzreport (Jena) **11**, 16–31
- STUGREN, B. & GHIRA, I. (1987): Über Amphibien und Reptilien an der oberen Waldgrenze im Retezat-Gebirge. – Stud. Univ. Babeş-Bolyai, Biol., **XXII**, (1), 52–55
- STUGREN, B. & GHIRA, I. (1992): Cercetări faunistice și de bioproductivitate asupra amfibienilor și reptilelor din Munții Retezat. – In: POPOVICI, I. (ed.): Parcul Național Retezat. Studii ecologice, 189–191. – Braşov
- SY, T. & GROSSE, W.-R. (1998): Populationsökologische Langzeitstudien an Gelbbauchunken (*Bombina v. variegata*) im nordwestlichen Thüringen. – Zeitschr. f. Feldherpetologie **5**, 81–113

Eingegangen am 3. 4. 2000

Dr. NORBERT HÖSER, Naturkundliches Museum Mauritium, Postfach 1644, D-04590 Altenburg

Brutvorkommen des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*) im Klein-Beuchaer Teichgebiet (Muldentalkreis) und in anderen Gebieten des Südraums Leipzig in den 1990er Jahren. – Der Rothalstaucher ist in den letzten 30 Jahren in einigen westsächsisch-ostthüringischen Teichgebieten als Brutvogel verschwunden. So wurden 1973 im Eschefelder Teichgebiet erfolglose letzte Brutversuche (Nestbau) der Art durch D. FÖRSTER und D. STREMKKE beobachtet, und an den Windischleubaer Teichen fand 1970 die letzte Brut statt, während im Altenburger Hügelland westlich der Pleiße 1988 der letzte Brutnachweis gelang (HÖSER 1993, 1997). Im ehemaligen Kreis Geithain stellte G. DELLING 1982 die letzte Brut fest, als an den Frankenhainer Teichen ein Brutpaar (= BP) einen Jungvogel aufzog.

Als mögliche Ursachen dieses Rückgangs sind auch die intensive fischereiliche Bewirtschaftung und Störungen vielfältiger Art aufzuführen, so die fischereilich bedingten Eingriffe wie plötzliche Wasserstandsänderungen und Schilfschnitt, übereifrige Beobachter und Hobbyfotografen. Den neuesten negativen Eingriff in einen Brutplatz des Rothalstauchers mußte ich am 12. 12. 1999 im Klein-Beuchaer Teichgebiet (Muldentalkreis) feststellen, als dort der schmale Röhrichtbestand, in dem ein Paar erfolgreich gebrütet hatte, geschnitten war.

Klein-Beuchaer Teichgebiet: Besiedelt wurden der Schafteich (ST) und der Frönteich (FT), die ca. 5,5 bzw. 2 ha groß, ablaßbar und relativ flach sind, einen geringen Röhrichtbestand haben und der Fischzucht dienen. 1996: ST am 10. 7. ein BP + 1 juv. (St. Wolf, U. Wolf). 1997: ST am 23. 8. ein BP + 1 juv. (St. Wolf, U. Wolf). 1998: am 29. 3. Erstbeobachtung 1 ad. (ST); ST ein BP + 2 juv.; FT ein BP + 1 juv. (St. Wolf, U. Wolf). 1999: am 29. 3. Erstbeobachtung 1 ad., am 17. 10. Letztbeobachtung 1 juv.; ST am 8. 7. ein BP + 3 juv., am 21. 7. nur noch 2 juv.; FT am 23. 7. ein BP + 2 juv. (P. Arnold, St. Wolf, U. Wolf). Beide Bruten fanden auf inselartigen Unterlagen in Schmalblättrigem Rohrkolben (*Typha angustifolia*) statt.

FND Feldlache am Wilhelmschacht: Südlich von Borna im Kreis Leipziger Land liegendes Bergbaurestgewässer von 1,5 ha Fläche. Erstmals 1988 erfolgreiche Brut (HAGEMANN 1989), seit 1991 keine Bruten. In der Nachbarschaft entstand nach 1990 ein Gewerbegebiet. 1990: am 5. 5. ein BP + 2 juv. (J. Hagemann).

Feldlache Thräna: Bergbausenke im westlichen Teil der Gemeinde Wyhratal im Kreis Leipziger Land, 2 ha Fläche, vom Anglerverband gepachtet und Plattformen ins Schilf gebaut. 1995: am 29. 6. ein BP + 1 juv. (P. Arnold).

Restloch Hauptwasserhaltung des Tagebaus Bockwitz: Rohrkolben-Röhricht, ca. 5 ha Gewässerfläche bei Neukirchen im Kreis Leipziger Land. 1997: Brutverdacht. 1998: am 3. 7. ein BP + 2 juv. (H. Krug). 1999: ein BP + 2 juv. (H. Krug).

Lobstädter Becken: Tagebaurestloch westlich von Borna im Kreis Leipziger Land. Mit reichlich Röhricht. 1997 und 1998 Brutverdacht: ein BP anwesend, jedoch keine juv. festgestellt (J. Hagemann).

Haselbacher Teichgebiet: Komplex aus mehreren Teichen an der Grenze der Kreise Leipziger Land und Altenburger Land. 1993 und 1995 im Rohrkolben-Röhricht des Kirchteichs jeweils ein BP + mind. 1 juv. (HÖSER, JESSAT & WEISSGERBER 1999).

Rohrbacher Teichgebiet: Komplex aus mehreren Teichen im Muldentalkreis. Seit 1954 regelmäßiger Brutvogel, 1991–1999 durchschnittlich 3,2 BP (DORSCH 2000).

Die mitgeteilten Brutvorkommen zeigen, daß es stellenweise wieder positive Entwicklungen im Brutbestand des Rothalstauchers gibt. Allerdings sind die dem Fuß der Mittelgebirge am nächsten liegenden Brutplätze im Altenburger und Leipziger Land noch nicht wieder besetzt. Sie liegen am südwestlichen Rand des europäischen Brutareals der Art. Ein konsequenter Schutz der Brutgewässer des auf der Roten Liste geführten Rothalstauchers ist dringend erforderlich.

Ich danke den Beobachtern für die übermittelten Daten.

Literatur

- DORSCH, H. (2000): Bestandsänderungen und Trends in der Vogelwelt der letzten 100 Jahre an den Röhrbacher Teichen. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 8, Sonderheft 3: 9–56
- HAGEMANN, J. (1989): Rothalstaucher brütet auf einer Feldflache bei Borna. – Actitis 27: 53
- HÖSER, N. (1993): Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*) und Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) in Sachsen. – Mauritia 14: 215–222
- HÖSER, N. (1997): Die Brutvögel des Teichgebietes und Stausees Windischleuba: Übersicht über den Brutbestand 1953–1996. – Mauritia 16: 381–407
- HÖSER, N.; JESSAT, M. & WEISSGERBER, R. (1999): Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – Mauritia 17: 1–212

Eingegangen am 4. 2. 2000

PETER ARNOLD, Alte Dorfstraße 27, D-04651 Bad Lausick

Zur Äsungsflächenwahl und Trupfgröße überwinternder Saat- und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*) im Zeitzer Ackerhügelland in den Wintern 1991/92 bis 1999/2000. – Ab etwa Mitte der 1980er Jahre hat der Überwinterungsbestand an Saat- und Bleßgänsen in der nordwestsächsischen und ostthüringischen Region zugenommen. So überwinternten zwischen 1985 und 1998 in manchen Jahren im Südraum Ostdeutschlands bis zu 85% des ostdeutschen Gesamtbestandes. In den Überwinterungsgebieten Mecklenburg-Vorpommerns erreichte das Maximum dagegen nur noch 11% (WERNICKE 1991). Im Zuge dieser Verlagerung nutzten die Gänse im Altenburger Gebiet als Übernachtungsgewässer Flußstauseen und Speicherbecken (Borna, Witznitz, Windischleuba) sowie einige Tagebausen (Rusendorf, Haselbach), vgl. HÖSER 1993, 1997, RUTSCHKE & NAACKE 1995, HÖSER & HILLER 1997.

Als Äsungsflächen bezogen die Gänse nicht nur die Flachlandgebiete, sondern neben Teilen des Sächsischen Berglandes (DELLING 1993), auch die Ackergebiete des Zeitzer Lößhügellandes, die nur 8–20 km von diesen Schlafplätzen entfernt liegen, mit ein.

Von Interesse waren hierbei die Größe der Trupps, die Art der Äsungsflächen und die Häufigkeitsverteilung über den Winter, im vorher kaum von überwinternden und nur von durchziehenden Gänsen als Rastplatz frequentierten Gebiet, das am Rand der Leipziger Tieflandsbucht liegt. Die daraufhin kontrollierten potentiellen Einstandsflächen liegen östlich der Weißen Elster bei Zeitz, zwischen den Orten Gleina, Sprossen, Brossen, Spora, Kayna, Wittgendorf, Heuckewalde, Loitschütz, Nedissen und Kuhndorf, im Dreiländereck Sachsen-Anhalt/Thüringen/Sachsen. Sie umfassen ein Gebiet von etwa 60 km². Die gesamte Region unterliegt vorwiegend ackerbaulicher Nutzung.

In 9 Wintern (1991/92 bis 1999/2000), an insgesamt 368 Kontrolltagen (erste Hälfte 2 Kontrollen/Woche, zweite Hälfte 3/Woche) konnten an 53 Tagen Gänse auf Äsungsflächen registriert werden (Tabelle 1), die den

Tabelle 1
Äsungsflächen überwinternder Saat- und Bleßgänse (*Anser fabalis*, *A. albifrons*) in den Wintern 1991/92 bis 1999/2000 im Zeitzer Gebiet

Datum	Anzahl Gänse ges.	Ort	Art der Äsungsfläche	Bleßgänse mind.
26. 01. 1992	350	E Kuhndorf	Maisstoppeln	–
16. 02. 1992	3000	SW Sprossen	Wintersaat	7
29. 11. 1992	700	S Lobas	Wintersaat	–
31. 12. 1992	550	NW Geußnitz	Wintersaat	0
10. 11. 1993	60	NW Geußnitz	Wintersaat	–
11. 12. 1993	3800	SE Spora	Maisstoppeln	12
04. 12. 1993	2500	SE Spora	Maisstoppeln	26
05. 12. 1993	3000	SE Spora	Maisstoppeln	18
14. 12. 1993	600	SE Spora	Maisstoppeln	14
10. 01. 1994	160	NW Geußnitz	Wintersaat	–
03. 12. 1994	3500	S Nißma	Wintersaat	17
03. 12. 1994	2200	NE Heuckewalde	Maisstoppeln	–
04. 12. 1994	1500	NE Heuckewalde	Maisstoppeln	–
06. 12. 1994	400	NE Heuckewalde	Maisstoppeln	–